

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 23

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulnachrichten.

Luzern. Hohenrain. (Einges.) Am 26. Mai abhin starb nach langer Krankheit Hr. Josef Balmer, Lehrer an der kant. Taubstummenanstalt Hohenrain. Der Hingeshiedene, Bürger von Abtwil (Nargau), ist am 7. Februar 1886 in Römerswil geboren. Er erreichte demnach ein Alter von nur 38 Jahren. — In den Jahren 1904 bis 1908 besuchte er das Lehrerseminar Hitzkirch und bestand 1908 die Luzern. Patentprüfung als Primarlehrer.

Als im gleichen Jahre an der Taubstummenanstalt Hohenrain eine Lehrstelle frei wurde, richtete der damalige Direktor, hochw. Hr. Domherr Estermann sel., seine Augen sofort auf den jungen Balmer. Die Wahl Balmers zum Taubstummenlehrer erfüllte die auf ihn gesetzten Hoffnungen reichlich. Balmer, der sich durch den Besuch von Kursen und Anstalten zum Speziallehrer ausbildete, war als Lehrer ganz am richtigen Ort. Direktion und Inspektoren anerkannten dies bei jedem Schulbesuch und an jeder Prüfung. Wie schade daher um den tüchtigen, auch in bezug auf Charakter und Beispiel bestqualifizierten Lehrer, als eine schleichende Krankheit ihn nach und nach arbeitsunfähig machte und schließlich auf die harte Totenbahre warf! Neben der Witwe trauern 8 unerzogene Kinder um den allzufrüh Hingeshiedenen. R. I. P. F. J.

Freiburg. (♂-Korr.) **Freiburgische Lehrerpensionskasse.** Am 10. Mai, vormittags, fand die Versammlung der Mitglieder der Pensionskasse statt. Bekanntlich gehören dazu alle Lehrer und Lehrerinnen, sowie alle Sekundarlehrer des Kantons. Ausgenommen sind die Ordensfrauen. Die Mitgliedschaft bezahlt der Lehrer mit 5% seines Bareinkommens plus 500 Fr. Diese letztern stellen den gesetzlichen Wert der Behörden der Besoldung dar, in Wirklichkeit ist der Wert nicht überall erreicht. In die Pensionskasse fallen noch jeweils $\frac{1}{4}$ der ersten Alterszulage und die Schulbußen. Die Kasse zählte auf 31. Dezember 1923 675 Mitglieder, wovon 177 im Genusse der Pension stehen. Im Herbst 1923 traten 29 neue Mitglieder ein und 31 werden neu pensioniert.

Einige Zahlen aus der Jahresrechnung gewähren uns einen nähern Einblick in den Bestand der Kasse. Die Einnahmen in laufender Rechnung betragen Fr. 514,963.20. Davon entfallen auf die

Kapitalzinse	Fr. 67,920.82
Mitgliederbeiträge	„ 92,820.70
Abzug an Alterszulagen	„ 3,007.50
Staatsbeitrag	„ 92,170.28
Schulbußen	„ 3,088.90

Unter den Ausgaben figurieren:

Pensionen	Fr. 152,035.60
Rückvergütung (5%)	„ 6,663.10
Verwaltungskosten	„ 6,621.55
Steuern	„ 4,908.05

Der Reingewinn für 1923 betrug Fr. 109,703.30, sodaß das Vermögen auf Fr. 1,518,885.07 gestiegen ist. —

Am gleichen Tage hielt die Krankenkasse der freiburgischen Lehrer die ordentliche Jahresversammlung ab. Sie wurde präsiert von Herrn Meyer Jakob, Schuldirektor in Murten. Protokoll und Kassarechnung wurden diskussionslos genehmigt mit besonderem Dank an den Kassier, Hrn. Max Helfer.

Seit 1923 gibt die Kasse an Stelle des Almanach eine Broschüre heraus: „Pour la jeunesse“. Die Vertreter der deutschen Bezirke verlangten nun, es möchte auch eine deutsche Ausgabe gedruckt werden. Bekanntlich ist dieses Büchlein bestimmt für die Hand des Fortbildungsschülers und zeichnet sich aus durch seine praktischen Angaben in entsprechenden Wissensgebieten. Dem Wunsche der Deutschen wurde entgegenkommend geantwortet, daß man mit einer deutschen Ausgabe auf alle zwei Jahre bereit sei. Die Angelegenheit wird von einer deutschen Kommission in die Wege geleitet werden.

Zum Schlusse wurde eine sehr wichtige Frage erörtert, die Haftpflicht der Gemeinden und Lehrer. Der Vorstand der Pensionskasse wird sich der Sache annehmen und an die Behörden gelangen. Daß diese Frage geregelt werden muß, beweist die tägliche Erfahrung. Ein Beispiel zur Illustration: Gestützt auf den Beschluß des Staatsrates beauftragte der Gemeinderat in einer Ortschaft den Lehrer, mit den Schülern Käfer zu sammeln. Der Wunsch wurde befolgt; da fiel aber ein Schüler von einem Baum, als er im Auftrage des Lehrers die Nester desselben schüttelte, um die „Vieher“ zu fangen. Wer ist in einem solchen Fall für die Verletzungen, die lebenslängliche Invalidität zur Folge haben können, verantwortlich? Die Haftpflichtversicherung tut not.

— Im Großen Räte entwickelte Herr Piller seine Motion über die Prüfung der Fortbildungsschüler durch drei Experten. Vorläufig sehen wir das Endergebnis noch nicht ab, denn der Staatsrat ist für die Organisation der Fortbildungsschulen zuständig. Es wurde versprochen, von einer Veröffentlichung der Resultate im Amtsblatt abzusehen.

Dieses Jahr findet nun endlich der immer verschobene landwirtschaftliche Kurs für Lehrer statt. Er dauert für die Deutschen vom 16. Juni bis 6. Sept. und wird in der neuen landwirtschaftlichen Schule in Grangeneuve abgehalten.

St. Gallen. * Aus Bezirkskonferenzen. Im Seebezirk referierte Hr. Kollege Gust. Rüegg über „Realien in der Volksschule“. Seine Ausführungen ernteten den Dank der anwesenden Bezirkschulräte und Kollegen; speziell ermunterte die Diskussion die Lehrerschaft zur Sammlung von lokalgeschichtlichen Materialien. — Im Untertoggenburg sprach Hr. Sekundarlehrer Heule von Flawil über „Pflanzenchutz, eine Forderung der Gegenwart.“ Eine starke Liebe zur heimischen Pflanzenwelt und die Sorge um ihre Erhaltung diktierte diese Ausführungen.

— An der Bezirkskonferenz Gaster behandelte Fräulein Müller, Lehrerin in Benken, das Thema: „Temperamente in der Schule“; der Grundgedanke desselben war: „Studiere Psychologie!“ — Die Stadt St. Gallen hat eine Gesamtschülerzahl von 7551. (Kreis C = 3183; D = 2393 und W = 1975). Abnahme der Schüler gegenüber dem Vorjahr um 286. Die Lehrerschaft zählt 222 Personen (Lehrer 155; Lehrerinnen 27; Arbeitslehrerinnen 35; Fach- und Hilfslehrer 5). Gegenüber 1922 ist eine Abnahme von 14 Lehrkräften zu verzeichnen. Die Knabensekundarschule im Bürgli zählt 617 Schüler; (Sekundarlehrer 21) und die Mädchensekundarschule im Thalhof 641 Schülerinnen (36 Lehrkräfte). Die Gewerbeschule weist 766 Zöglinge auf (meistens Lehrlinge) und die Frauenarbeitschule 2635. Die Knabenhandarbeit beschäftigte in 124 Abteilungen 1630 Schüler. — Die Handelshochschule St. Gallen feierte Ende Mai ihren 25jährigen Bestand. — Brunnadern sprach Hrn. Lehrer Raschle eine Personalzulage von Fr. 200 und beiden Lehrerinnen einen Beitrag an die Leistungen für die Pensionskasse zu. B.

Amerika. Staatliches Schulmonopol und freie Privatschulen. Der Kampf gegen die freien Pfarrschulen und für das staatliche Schulmonopol ist in mehreren Staaten Amerikas bereits an der Tagesordnung. Alles soll zentralisiert und einem Bundes-Schuldepartement in Washington unterstellt werden.

Die Opposition, die sich zu regen beginnt, bringt manchen auch für unsere Verhältnisse guten Gedanken. So schrieb neuestens die Washingtoner Staatszeitung:

„Es ist ganz recht, die Tyrannei der bolschewistischen Regierung Rußlands zu verurteilen, die jedwede religiöse Unterweisung der Kinder verbietet und als Hochverrat betrachtet, aber noch besser ist es, eine derartige Tyrannei in Amerika zu erkennen und von Grund aus zu zerstören. Das infame Schulzwang-Gesetz, das den Bürgern in unserem Staate demnächst zur Abstimmung unterbreitet werden soll, steht im vollen Einklang mit der bolschewistischen Lehre, die den Vater einkerkeren lassen will, der sein Kind einer Privatschule anvertraut. Die Triebfeder eines solchen Gesetzes ist weder gesunder Menschenverstand, noch Christentum, noch Hingabe an wahren Amerikanismus. Dieses Gesetz bildet einen der radikalsten Eingriffe in die bürgerlichen Rechte, die jemals unternommen wurden.“

Überall dieselben Kämpfe um die Schule! Am schweiz. freisinnigen Parteitag vom 18. Mai 1924 in Zürich erklärte der bekannte Zürcher Staatsrechtslehrer Prof. Fleiner u. a.: „Die konfessionslose Volksschule erweist sich als eine notwendige Folge der obligatorischen Schulpflicht“ (!??) Und dieser rechtlichen Ungeheuerlichkeit klatsche die Versammlung Beifall! Trotzdem gibt es auch bei uns Politiker, die den Art. 27 der B.-V. als recht harmlos bezeichnen!

Bücherschau.

Deutsche Sprache.

Deutsches Sprach- und Übungsbuch. 4. Heft: Der Satzlehre erster Teil. Mit Schlüssel für den Lehrer. Von A. Meyer, Sekundarlehrer, Ariens. — Selbstverlag.

Der Verfasser hat mit den ersten drei Heften seines Sprachbuches bei der schweiz. Lehrerschaft gute Aufnahme gefunden, und mit Recht, denn er stellt sich auf einen gesunden methodischen Boden, beschränkt die theoretischen Erläuterungen auf ein Mindestmaß und gruppiert sehr übersichtlich, was den Schüler für die Sprachlehre begeistert.

In vorliegendem 4. Hefte behandelt er den einfachen Satz und das Satzgefüge. Zahl-

reiche Übungen regen zur Selbsttätigkeit an. Es ist für die oberen Klassen der Primarschule und die erste Sekundarschulklasse berechnet. Ein 5. Heft wird den Abschluß bringen. J. T.

Fremdsprachen.

Gschwind & Vätt: «Business Letters being an Introduction to English Commercial Correspondence». Orell Füssli, Zürich.

In den letzten Jahren sind einige ganz vortreffliche Lehrwerke für den Englisch-Unterricht auch in der Schweiz geschaffen worden. Lange genug waren wir in einer wahrhaft pitonablen Abhängigkeit von Deutschland auch in dieser Hinsicht, bis dann die

DIE REISE-LEGITIMATIONS-KARTE

*des Katholischen Lehrervereins der Schweiz
berechtigt zur Benutzung von 37 Bahnen und zur Besichtigung von 56
Sehenswürdigkeiten mit ermässigten Taxen. Sie wird den Mitgliedern
des Katholischen Lehrervereins der Schweiz und des Katholischen
Lehrerinnenvereins der Schweiz zum Preise von Fr. 1.70 (inkl. Porto)
zugesandt von Prof. W. Arnold in Zug*

BEMERKUNG: Die Visp-Zermatt-Bahn gen. ... die in der Karte angegebenen Vergünstigungen nur an Gesellschaften von je 10 Mitgliedern (Dies zur gefälligen Korrektur an die Besitzer der Karte).

vorzüglichen Unterrichtswerke von Alge, St. Gallen, und Baumgartner, Zürich, erschienen und für den Unterricht im Englischen, Französischen und Italienischen geradezu bahnbrechend wirkten.

Auch das Handbuch von Gschwind & Lätt setzt zum Ziel: Vorbereitung des angehenden Kaufmanns auf die Anforderung der Praxis, mit der Voraussetzung derjenigen Kenntnisse des Englischen, welche an schweizerischen Handelsschulen in einem dreijährigen Kursus (in den selteneren Fällen wohl schon in einem 2-3-jährigen, wie die Verfasser glauben) vermittelt werden. Das Buch ist, wie aus der ganzen Anlage und den Musterbriefen ersichtlich, aus der Praxis erwachsen, denn beide Verfasser verfügen nicht nur über eine langjährige Erfahrung als Lehrer, — Herr F. H. Gschwind, M. A. ist uns übrigens durch die Publikation anderer verwandter Werke auf diesem Gebiete schon längst vorteilhaft bekannt, — sondern hatten auch persönlich Gelegenheit, sich in der Praxis mit der englischen Handelskorrespondenz vertraut zu machen. Als besonderer Vorzug des Buches ist hervorzuheben, daß sämtliche Musterbriefe von britischen oder amerikanischen Geschäftsleuten geschrieben sind — das Buch dürfte in dieser Hinsicht auch heute noch ein weißer Kabe sein — wodurch Gewähr geboten ist, daß das „deutsche Uebersetzungsenglisch“ und das «foreign English» der meisten ältern Lehrbücher hier keine Fortsetzung gefunden haben. Die Übungsaufgaben sind methodisch geordnet und lehnen sich eng an ihre Vorbilder an. Zu begrüßen sind, trotzdem beim modernen neusprachlichen Unterricht die Uebersetzungen in Ungnade gefallen sind, und gewiß zum Teil mit Recht, die Uebersetzungsaufgaben, denn nirgends wie hier, d. h. in der Praxis des jungen Kaufmanns, kommt die Uebersetzung auf ihr Recht und wird eben doch häufig verlangt. Im übrigen wird das Handbuch auch für den Selbstunterricht und als kleines vade mecum des jungen Kaufmanns in der Praxis manche Verwendung finden. Fred Trener.

Verschiedenes.

Die Führung der feinen und bürgerlichen Küche von S. M. R i d d e r. Mit vier farbigen und einer schwarzen Tafel. Enthält über 1200 Rezepte. Achte verbesserte Auflage. 19. bis 22. Tausend. 240 Seiten. Gebunden in Halbleinen Fr. 5.—. Benziger & Co. A.-G., Einsiedeln.

„Die Führung der feinen und bürgerlichen Küche“ ist ein aus der Praxis hervorgegangenes Kochbuch, enthält eine Fülle von Rezepten und entspricht den weitgehendsten Anforderungen der Neuzeit. Es ist die Frucht langjähriger, umsichtiger Arbeit tüchtiger Fachleute und geprüfter Haushaltungslehrerinnen, die in enger Fühlungnahme mit

erprobten Köchinnen ein Werk geschaffen, das in der Hand jeder Hausfrau und in den Haushaltungs-, Berufs- und Fachschulen reiche Anregung zu sparsamer, verantwortungsvoller und berufsreudiger Tätigkeit gibt.

Simmelsercheinungen im Juni.

Sonne und Fixsterne. Im Monat Juni bewegt sich die Sonne in einem Abstände von 22—23½ Grad fast parallel zum Aequator durch das Sternbild des Stieres bis zu den ersten Sternen der Zwillinge. Der längste Tag resp. die kürzeste Nacht fällt auf den 21./22. Juni, indem die Sonne am 21. punkt 18 Uhr ins Sommerstiltium tritt. Der Sonne direkt gegenüber sehen wir bei Nacht die Sternregion des Skorpions und des Schützen. Am 13. erhält die Zeitgleichung, d. h. die Differenz zwischen mittlerer und wahrer Sonnenzeit ihren zweiten periodischen Nullwert.

Planeten. Der Juni 1924 führt für die Beobachtung der Planeten günstige Konstellationen herbei. Merkur erreicht am 3. seine größte westliche Elongation mit 24 Grad 15 Minuten. Er geht als Morgenstern anderthalb Stunden vor der Sonne auf mit einer nördlichen Deklination von 14 Grad. Venus ist noch bis Mitte Juni als Abendstern sichtbar; dann taucht sie schnell im Glanze der Abendsonne unter. Mars bewegt sich rechtläufig im Wassermann und geht am 10. Juni um Mitternacht mit diesem Sternbilde im Osten auf. Jupiter ist immer noch rückläufig im Skorpion, kommt am 6. im Opposition zur Sonne und leuchtet daher die ganze Nacht hindurch. Saturn ist stationär im Bilde der Jungfrau und schon am Abendhimmel im Südosten sichtbar. Dr. J. Brun.

Lehrer-Exerzitien in Wolhusen.

Für Lehrer: 19.—23. August.

Für Lehrerinnen: 9.—13. Sept.

Anmeldungen an das „Missionsseminar“ Wolhusen erbeten.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freierwerbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat

des Schweiz. kath. Schulvereins
Billenstraße 14, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulininspektor, Weismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25, Postfach der Hilfskasse R. L. B. S.: VII 2443, Luzern.